

# Die Unterschrift

## oder wie Ziva ein NCIS Agent wurde

Von Leia\_de\_Flourite

### Teil 3: Signatur

*And I'm gonna make it work  
Because I'm losing my mind and it's driving me up the wall  
And this time, it will be different,  
This time, it will be different*

Kate Nash, "Navy Taxi"

Er atmete ein, blickte kurz zur Seite und legte dann den Kugelschreiber hin.

„Setz dich“, forderte er sie auf. Er hielt sich nicht erst damit auf, sie zu bitten, sie waren längst jenseits der Höflichkeiten angelangt. Gibbs hielt Höflichkeiten meist für Heuchelei und eine Zeitverschwendung und sie wusste ohnehin, was sie von den Dingen zu halten hatte, die er sagte. Eine Einstellung, die eines Mr. Rochester würdig gewesen wäre.

Ziva ließ sich nicht anmerken, was sie von dem Ganzen hielt, als sie ihren Stuhl heran holte, aber sie war etwas überrascht. Für gewöhnlich bekam man keine fünfzehn Worte aus ihm heraus und jetzt wollte er reden? Sie spürte einen Stich in der Magengrube, weil das eigentlich nur eines bedeuten würde. Er würde diese Empfehlung nicht unterschreiben. Er würde ihr jetzt höflich und zurückhaltend die Gründe dafür nennen, weil er sich dazu verpflichtet fühlte. Gibbs wusste, dass sie auch Tony um eine Unterschrift bitten könnte, aber sie hatte ihm – Gibbs – gesagt, dass sie nicht wieder hier arbeiten würde, wenn sie nicht **seinen** Segen hatte. Und das bedeutete sein Urteil war endgültig. *‘Wenigstens hat er noch den Anstand sich deswegen schlecht zu fühlen’*, dachte die Israelin als sie sich setzte und fühlte sich unbehaglich deswegen. Es war unfair, deswegen auf ihn wütend zu sein. Es war schließlich sein Team und wenn er das Gefühl hatte, ihr nicht vertrauen zu können... Sie führte den Gedanken nicht zu Ende, weil sie sonst nur wieder mit den Tränen kämpfen musste. Und das war einfach nicht der richtige Ort zum weinen.

Sie saß ihm gegenüber, sein Schreibtisch war nur eine weitere Schranke zwischen ihnen, aber bei weitem nicht die unüberwindbarste. Sie legte ihre Hände – die Linke ein wenig geballt, die Rechte umfasste die andere, sodass beide Daumen parallel nebeneinander lagen und auf Gibbs gerichtet waren – auf den Rand des Schreibtisches und starrte ihre Fingernägel an. Vielleicht würde es dann leichter für ihn sie zu feuern. Nein, nicht feuern. Er lehnte sie ab.

Der Blick auf ihre gepflegten Fingernägel würde jäh versperrt, als er seine Hand auf

die ihre legte.

„Wie schläfst du?“

Ziva blickte auf. Mit der Frage hatte sie nun wirklich nicht gerechnet.

„Mit dem Kopf auf dem Kopfkissen.“

„Und der Waffe unter dem Kopfkissen. Versuch nicht witzig zu sein, du weißt genau, was ich meine, Ziva. Wie viele Stunden pro Nacht schläfst du?“

„Sicherlich mehr als du“, erwiderte sie. Mit einer dezenten Schärfe.

Gibbs lachte trocken und freudlos und sagte: „ja, aber ich bin kein Maßstab.“

„Du irrst dich. Frag Tony und McGee. Dieses Team funktioniert nur nach deinen Maßstäben. Nicht, dass du sie uns aufzwingst, aber... sie versuchen, deinen Prinzipien zu folgen, weil sie hoffen, so deinen Respekt zu bekommen. Wir. Wir versuchen das.“ Ziva wusste, dass sie mit Worten umgehen konnte und hoffte, dass das unmissverständlich war: sie sah sich noch immer als Teil des Teams, auch wenn sie dazu vielleicht kein Recht hatte, aber das änderte ja nichts an ihren Gefühlen, oder? Sie würde erst dann aufhören, wenn Gibbs sie fort schickte. Und wenn das passierte, blieb nur zu hoffen, dass sie genug Eis zu Hause hatte, um darüber hinweg zu kommen.

Er ging nicht darauf ein. Natürlich nicht. Er legte keinen Wert auf ein Lob, weil er nichts damit anzufangen, nichts darauf zu erwidern wusste. Der Griff seiner Hand um die ihren verstärkte sich. Eine Ermahnung, nicht abzulenken? Oder eine Bitte um Aufmerksamkeit?

„Kannst du schlafen? Hast du Alpträume? Wachst du mitten in der Nacht schweißgebadet auf? Das ist es, was ich wissen will. Denn ich werde dich ganz sicher nicht in dieses Team lassen, wenn du eine Gefahr für die Anderen oder dich selbst bist.“

Sie entzog ihre Hände seinem Einfluss. Flüsterte.

„Ich würde nie etwas tun, das Tony oder McGee Schaden zufügt. Oder dir.“

Warum Sie Gibbs zuletzt genannt hatte? Weil er es nicht zuließ, dass man ihm Schaden zufügte.

„Gibbs, es geht mir gut.“

Er musterte sie kritisch, bis sie einlenkte.

„Na gut, den Umständen entsprechend gut. Ich kann nicht leugnen, dass ich jemand gebrauchen könnte, der nachts meine Hand hält und mir das Gefühl gibt, dass nichts schief gehen wird, aber wie viele Menschen haben so jemanden? Es geht mir nicht schlechter als anderen. Es gibt keinen Grund, mich zu beschützen. Ich weiß, was ich tue.“

Ziva konnte kaum so schnell zusehen, wie sich der Kugelschreiber wieder in seiner Hand befand und die Mine über das Papier sauste, wo sie eine schwarze Spur hinterließ. Er ging es geschäftsmäßig an, als würde man ein Pflaster abziehen oder als wäre das alles nur seine Variante eines psychologischen Gutachtens.

„Aber danke, dass du es trotzdem tust“, fügte Ziva hinzu.

„Was? Unterschreiben?“

„Mich beschützen. Du... du hast mir gefehlt.“

„Du hast uns allen gefehlt“, murmelte Gibbs, während er das Dokument zu einem Aktenstapel legte, der am nächsten morgen zum Direktor wandern würde und Ziva lächelte, während sie ihn dabei beobachtete. Das war nicht die Antwort, die sie hören wollte, aber sie hatte sich damit abgefunden, diese nie zu bekommen. „Bis morgen,

Gibbs.“

„Das ist erst der Anfang einer ziemlich aufwendigen –“

„Ich weiß“, unterbrach ihn seine Untergebene und stand auf. „Aber wozu gibt es Besucherausweise?“

„Und was dann? Sitzt du da und siehst uns mit Hundeäuglein bei der Arbeit zu?“

„Ist immer noch besser als zu Hause zu sitzen und sich Seifenarien anzusehen.“

Gibbs überlegte, ob er sie korrigieren sollte und entschied sich dagegen.

Er hatte so das Gefühl, dass er noch genügend Zeit dafür hatte.

Ziva hingegen überlegte, ob sie ihm auf die Nase binden sollte, dass sie wusste, dass es Seifenoper hieß.

~The END~

müsste jetzt hier stehen, aber natürlich ist es eigentlich ein Anfang, ein Neuanfang. Deshalb fiel es mir ziemlich schwer, einen passenden Abschluss zu finden. Tja... ich hoffe, ihr glaubt mir, dass ich glaube, dass es sich so abgespielt haben könnte. Das ist das wichtigste – dass ihr daran glaubt.